



Liebe Lannacherinnen
und Lannacher!

Der Sommer und die damit verbundene Urlaubszeit sind vorüber, für die Kinder hat die Schule wieder begonnen und uns Erwachsene hat der Arbeitsalltag wieder.

In der Gemeinde Lannach stehen einige große Projekte vor der Umsetzung, wie der Umbau des Siloturmes beim Bahnhof oder die Nutzbarmachung der angekauften Grundstücke. Manche heiklen Themen wie die Betreuungsfrage des Kindergartens Launegg wurden bereits vor der Sommerpause geregelt. Über alle diese Themen haben wir bereits in unseren Aussendungen ausführlich berichtet.

Immer wieder werden von Ihnen Themen an uns herangetragen, um diese im Gemeinderat vorzubringen, weil der Herr Bürgermeister dafür kein offenes Ohr hat. Wir von der OBL sind sehr gerne bereit, uns solcher Anliegen anzunehmen, sie in den Gemeinderat zu bringen und dafür Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Wir sind auch gerne bereit, die breite Öffentlichkeit darüber zu informieren, um damit ein Umdenken bei der politischen Mehrheit zu erreichen, wie zum Beispiel beim geplanten Siloausbau im Bereich Lannach-Ost.

Soll weiterhin das geschehen, was sich einzelne Personen in den Kopf setzen? Sollen Prestigebauten in die Welt gesetzt werden, die für die Allgemeinheit wenig Nutzen haben und sollen letzten Endes Sie, liebe Lannacherinnen und Lannacher, mit Ihren Anliegen auf der Strecke bleiben? Eine Bürgerliste ist stark auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Je mehr Bürger hinter einer Sache stehen, desto eher können wir als OBL etwas erreichen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister

Warum verkauft man eine Gemeindestraße?

In der Gemeinderatssitzung vom 26. September 2016 hat (nur) die ÖVP dem Verkauf eines Teils der Leopold Bartensteinstrasse an die *Bartenstein Holding GmbH – LIV Immobilienverwertung GmbH* (Firmeninhaber ist die Familie Bartenstein) zugestimmt. Der Quadratmeterpreis von freundschaftlichen € 100,- beinhaltet sowohl den Preis des Grundstücks als auch den Wert der fertigen Straße. Nun müssen nur noch die zuständigen Abteilungen des Landes den Kauf billigen.

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, stimmte die OBL Fraktion dagegen – auch die SPÖ. Durch diesen Verkauf ist die von der OBL – in einem vor Jahren um Gemeinderat gestellten Antrag – geforderte Verkehrserschließung *Mooskirchnerstrasse – Unterführung GKB Gleisanlage – Lienhartstrasse* massiv gefährdet. Eine Entlastung der Friedhofskreuzung bzw. das gefährliche Einbiegen in die B76 Richtung Graz ist somit in weite Ferne gerückt.

Weitere Argumente seitens der OBL wurden von der Mehrheitsfraktion ebenfalls beiseite geschoben:

- › Bei einem Unfall oder Hindernis auf der B76 dient dieser Abschnitt als Ausweichroute.
- › Ein Erreichen der Tankstelle an der B76 ist für Radfahrer und Fussgänger, die aus Ortsrichtung über die Unterführung kommen, nicht mehr möglich.
- › Für die Teile der Lienhart-Gründe, die noch nicht verbaut sind, kommt es zu einer schlechteren Verkehrsanbindung bei künftigen Betriebsansiedlungen.

Zuletzt ebenso abgelehnt wurde der von der OBL gestellte Dringlichkeitsantrag, die Gemeinde möge, wenn schon unbedingt verkauft werden soll, mit der Fam. Bartenstein darüber verhandeln, das Straßenstück mit dem Grundstück zu tauschen, welches zwischen B76 und Gallerweg liegt. Dieses Areal könnte nämlich, nach entsprechender Ausweisung, gut als zusätzliche Parkplatzfläche für die Steinhalle genützt werden.

Wie immer man es dreht und wendet, der Verkauf einer Gemeindestraße durch die ÖVP an einen Ex ÖVP Minister hat einen schalen Beigeschmack und bringt für Lannach zudem deutlich mehr Nachteile als Vorteile. ■



OBL-Info: Wann hast du begonnen, dich politisch in Lannach zu betätigen? Was waren die Beweggründe?

Vinzenz Saurugger: Mein politisches Engagement in Lannach habe ich ca. mit 18 Jahren begonnen. Die Beweggründe waren das Interesse an den Themen Jugend, Sport, Umwelt sowie Ortsentwicklung, die ich als Kommunalpolitiker einbringen konnte. Ausschlaggebend für die Gründung des Lannacher Bürgerforums, die im Jahr 1995 mit 2 Mandaten in den Gemeinderat einziehen konnte, war der Wunsch nach aktiver Teilnahme im Gemeinderat.

Du warst ein Hauptverantwortlicher der ersten Bürgerliste in Lannach, aus welcher in der derzeitigen Form die OBL entstanden ist – wie waren die Anfänge?

Die Gründung des Lannacher Bürgerforums mit zahlreichen gleichgesinnten Frauen und Männern im Jänner 1995 war eine sehr intensive Phase. Nur durch die breite Unterstützung der Mitglieder des Lannacher Bürgerforums war es möglich in dieser Form politisch aktiv zu werden.

Die Bürgerliste (LBF) machte 1995 in Koalition Niggas Josef zum Bürgermeister – was war ausschlaggebend dafür?

Ausschlaggebend für die Koalition mit der Lannacher ÖVP unter Josef Niggas war die große Zustimmung zu unserem Sachprogramm.

Wie siehst du unsere Bestrebungen einer weiterführenden Schule in Lannach – dies war politisch ja immer wieder ein Thema? Das Ziel einer weiterführenden Schule wurde bereits in der ersten Gemeinderat-

Alt-GR Vinzenz Saurugger im Interview

Anlässlich der Verleihung der Goldenen Ehrennadel für seine Leistungen für die Marktgemeinde beim Neujahrsempfang 2016 wird diesmal die Arbeit von DI Saurugger vorgestellt.

speriode der OBL als Oppositionspartei im Jahr 2005 verfolgt. Die Bestrebung einer weiterführenden Schule sollte ein wichtiges Thema gemeinsam mit den Gemeinden der Kleinregion Unteres Kainachtal (Lannach, Lieboch, Dobl-Zwaring, Tobelbad und St. Josef) sein.

Wie siehst du die Thematik B76 – rund 20.000 Fahrzeuge fahren täglich ‚durch‘ Lannach; von Seiten der ÖVP hat die B76 keinen Schwerpunkt in ihrem Programm?

Die Thematik mit der Situation der Radlpassstraße (B76) im Gemeindegebiet von Lannach sollte gemeinsam mit den Verantwortlichen des Landes behandelt werden. Dabei sind vor allem die Kreuzungssituationen (Teiplstraße, Hauptstraße/Oberblumeggstraße, Mooskirchnerstraße, Kreisverkehre) zu betrachten und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten und entsprechend umzusetzen.

Du hast dich nach der letzten Gemeinderatsperiode politisch zwar zur ‚Ruhe‘ gesetzt, hast aber nach wie vor Ideen – was wäre für Lannach sinnvoll?

Sehr sinnvoll für Lannach wären z.B.:

- › Projekt Oberstufenschule
 - › Leistbare Gemeindewohnungen für Jungfamilien auf den Tomberger-Gründen und der Erhalt des Rodelhanges
 - › Lärmschutzmaßnahmen entlang der B76 zur Steigerung der Lebensqualität
 - › Einbindung von engagierten Bürgern in die Ortsentwicklung
- Verbesserung der Situation im Bereich der Kreuzungen der B76

Wie siehst du die derzeitige politische Lage in Lannach?

Die politische Lage in Lannach ist geprägt durch ein Nebeneinander und dem Fehlen des Miteinanders der im Gemeinderat vertretenen Parteien. Totales Fehlen der Möglichkeit der Teilnahme von aktiven Bürgern an der Entwicklung von Lannach.

Als Gründungsvater der OBL – bitte um ein kritisches Feedback, wie du die OBL derzeit siehst?

Die OBL mit ihren vier Gemeinderäten ist sehr aktiv im Gemeinderat vertreten, sollte aber stärker ihr Engagement und ihre Vorschläge und Ziele nach außen – den Bürgern nahebringen. Zusätzlich sollte ein stärkerer persönlicher Kontakt mit den Lannacherinnen und Lannachern stattfinden.

Zum Abschluss – was findest du gut an der politischen Entwicklung in Lannach – was könnte sich verbessern.

Die politische Entwicklung weist leider keine positiven Zeichen auf, da es an einem Miteinander fehlt. Dieses Miteinander ist nur zu erreichen, wenn es bei der nächsten Gemeinderatswahl zu einem Ausgleich der Kräfteverhältnisse kommt und dadurch eine Situation entsteht, bei der auf ‚Augenhöhe‘ gemeinsam gearbeitet werden kann. ■

DI Vinzenz Saurugger Alt-Gemeinderat

- › Verkehrsplaner
- › geboren 1953
- › verheiratet, 3 Kinder
- › Dirnbergerstr. 4
- › 1995-2015 im Gemeinderat

Beruflicher Werdegang:

- › 1982 bis 1986 Univ.-Ass. am Institut für Straßenbau und Verkehrswesen
- › 1987 bis 1992 freier Mitarbeiter im Zivilingenieurbüro von Univ.-Prof. Dr. Sammer
- › bis 2001 Verkehrskonsulent der Stadt Graz
- › ab 2002 Gesellschafter der Ziviltechniker Gmbh Sammer&Partner

Braucht Lannach wirklich ‚Prangerstutzen‘ ?

Die Prangerschützen haben im Land Salzburg seit dem 13. Jahrhundert eine ehrenvolle Tradition, als die Bayrische Landfriedensordnung im Jahr 1244, die auch in Tirol Gültigkeit hatte, die Bewaffnung der Bauern zur Verteidigung bei Angriffskriegen vorsah.

Ihr Hauptzweck war in früherer Zeit die Verteidigung der Heimat mit der Waffe in der Hand. Zu diesem Heimatschutz kam im Lauf der Jahre, durch die Begleitung der Prangerschützen bei Umzügen und Prozessionen wie z.B. beim Fronleichnamsfest, auch der Schutz Gottes. Die zu diesen Anlässen abgegebenen Schüsse und Salven hatten die Funktion einer lautstarken Begrüßung Gottes, aber auch von hohen Persönlichkeiten. Die 50 bis 70 cm langen und 15 bis 30 kg schweren Vorderlader werden mit 50%igem Schwarzpulver geladen. Bei Zündung verursachen sie einen überaus lauten Knall. Davon leitet sich auch der Name ab: prang = Lärm.

Die Verwendung von Prangerstutzen ist nur in den behördlich gemeldeten Schützenkompanien gestattet, da die Ver-

letzungsgefahr sehr hoch ist. Dabei wird nicht wild losgeschossen, sondern in bestimmter Reihenfolgen, die der Schützenmeister vorgibt. In der Präzision oder dem Tempo dieser Salven und ihrer Kombinationen zeigt sich die Qualität einer Schützenformation.

In der Weststeiermark gibt es keine Tradition für Handböller. Eher sind bei uns noch Standböller oder Böllerkanonen im Brauchtum zu finden.

Ohne Wissen der Opposition hat die Bürgermeisterpartei zur Anschaffung der Prangerstutzen, auch mit namentlicher Gravur der derzeitigen „Schützen“ versehen, eine beachtliche Summe in die Hand genommen. Soll Brauchtum denn nicht zur Region passen?

Das nächste Mal kleiden sich manche mit afrikanischen Trachten ein, weil sie so schön bunt sind. Das Geld dafür scheint die Bürgermeisterpartei ja zu haben. Und es wäre nett, wenn andere Lannacher Vereine auch so großzügig unterstützt würden. ■



Handböller



Standböller



Böllerkanonen

Fragwürdige Subvention für Lannacher Fitness-„Verein“

Hinter LIF versteckt sich nicht eine neue politische Gruppierung, sondern der Verein *Lannach Ist Fit* – ein Fitness-, Aerobic- und Wellnessverein, gegründet im Februar 2016. Bei genauerem Hinsehen ist dies jedoch kein gemeinnütziger Verein, sondern bloß eine Geschäftsidee. Wie im zentralen Vereinsregister (www.zvr.bmi.gv.at) nachzulesen ist, hat dieser Verein nur zwei ordentliche Mitglieder, welche auch den Vorstand bilden und stimmberechtigt sind – nämlich das Lannacher Ehepaar Martin und Silke Krenn (alles nachzulesen auf der Homepage www.lannach-ist-fit.at).

Bereits Monate vor der Eröffnung gab es ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung an den Bürgermeister der Marktge-

meinde Lannach. In der Gemeinderats-sitzung vom 21. März stellte dieser den Antrag, den Verein mit € 60.000,- (!) zu unterstützen. Fragen an die Verantwortlichen des Vereins konnten bei dieser Sitzung nicht gestellt werden, hatte der Bürgermeister doch ‚vergessen‘, diese einzuladen.

Nach Einwänden der OBL, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, um Fragen bezüglich Haftung, Vereinsvermögen, was passiert bei Auflösung des Vereins, etc. abzuklären, und nach heftiger Diskussion beschloss die ÖVP dennoch die Subvention in der genannten Höhe. Zumindest ist im Antrag der Einwand der OBL enthalten, dass „die subventionierten Geräte im

Eigentum der Marktgemeinde Lannach bleiben“. Laut Bürgermeister gibt es als Gegenleistung für diese großzügige Unterstützung bloß eine Ermäßigung von € 3,- für die Einschreib- (€ 20,-) und Monatsgebühr (€ 37,-) seitens des Vereins.

Für die OBL ist diese willkürliche Art von Förderung ohne genaue Prüfung eine Farce und unfair gegenüber allen hier ansässigen Gewerbebetrieben. Eine direkte Förderung für alle interessierten Lannacher in Form einer Refundierung der Einschreib- bzw. eines Teiles der Monatsgebühr wäre sicherlich sinnvoller gewesen. ■

Meine erste Fahrt mit einem E-Auto

Erfahrungsbericht eines Lannachers

Seit kurzem bietet die Gemeinde Lannach über die „Daheim-App“ ein E-Auto (Renault Zoe) zum Mieten an. Ich dachte mir, das will ich probieren!



Die Registrierung mit Führerschein und einem Abbuchungsauftrag war im Bürgerservice der Gemeinde rasch erledigt – die Kosten belaufen sich auf € 30,- pro Jahr (die Buchung läuft ganz einfach über das Internet) – und ich habe mich auch gleich für die erste Testfahrt angemeldet. Ein kleiner Wermutstropfen bevor es losging: Beim Stellplatz vor dem Gemeindegarten gab es leider keine Einschulung, wie das Auto zu bedienen ist. Daher hier eine kleine Hilfe für alle zukünftigen E-Autofahrer:

Zunächst das Ladekabel abschließen und mit der erhaltenen Chipkarte an der entsprechenden Stelle der Windschutzscheibe das Auto öffnen. Die Entriegelung für das Abschließen des Ladekabels befindet sich links unten beim Armaturenbrett. Dann nur noch das Ladekabel verstauen und es kann losgehen.

Als ich den Startknopf drückte, hörte ich nichts, obwohl der Motor schon lief –

herrlich! Da es ein Automatikauto ist, gibt es nur einen Vorwärts- und einen Rückwärtsgang. Auch als ich losfuhr, hörte ich nichts.

Meine Fahrt führte mich über die Autobahn nach Graz in die Innenstadt. Der große Vorteil dort ist, dass man mit einem E-Auto keine Parkgebühren zahlen muss! Nach erfolgter Erledigung ging es zurück nach Lannach – die Reichweite war gar kein Problem.

Beim Stell- und Ladeplatz schloss ich das Ladekabel wieder an und verspernte das Auto mit der Chipkarte. Damit war die Fahrt beendet und ich bezahlte pro angefangener Stunde € 2,50, die über den Abbuchungsauftrag verrechnet werden.



Mein Resümee: Man fühlt sich sehr gut, da man umweltfreundlich unterwegs ist und spart sich beim Parken in Graz auch noch Geld. Derzeit fahre ich ein mit Kraftstoff betriebenes Auto, würde es aber verkaufen, wenn die Gemeinde Lannach dieses Angebot in Zukunft ständig anbieten würde. Das E-Auto wäre für mich eine sehr gute Alternative! ■



Was uns gefällt:

- ... dass die Arbeit vieler fleißiger Helfer für Lannachs schönen Blumenschmuck mit 5 Floras belohnt wurde (schade, dass diese auf der Plakatwand nicht auch zu sehen sind).



Was uns nicht gefällt:

- ... dass der Ausschuss für *Gesundheit, Jugend, Familien und Senioren* (Obm. F. Kreuzweger, ÖVP) in 1 ½ Jahren kein einziges Mal getagt hat.
- ... dass das ‚Sackerl fürs Gackerl‘ von den meisten Hundebesitzern in Lannach nicht verwendet wird.

OBL online

Wenn Sie mehr Information zur OBL haben möchten oder eine alte Ausgabe der *OBL info* nachlesen wollen, besuchen Sie doch unsere Homepage www.obl-lannach.at.



Ihre OBL-Gemeinderäte



Andreas Tanzbett

Barbara Grossmann

Gerhard Flecker

Andreas Kirchmair

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Offene Bürgerliste Lannach (OBL)
Andreas Tanzbett
Bienengasse 1, 8502 Lannach
office@obl-lannach.at

Layout:

Florian Kirchmair

Druck:

Druckhaus Stainz Haring-Weber OG
Fabrikstraße 36, 8510 Stainz